



Pressemitteilung
Luxemburg, den 22. Juli 2021

Coronakrise schnell im Fokus der Rechnungshöfe

Die COVID-19-Pandemie ist eine der schlimmsten Gesundheitskrisen der Geschichte, deren massive Auswirkungen auf die Gesellschaft, die Wirtschaft und jeden Einzelnen weltweit spürbar sind. Auch die Arbeit der Rechnungshöfe der Mitgliedstaaten und des Europäischen Rechnungshofs, der sogenannten Obersten Rechnungskontrollbehörden (ORKB) der EU, war davon erheblich betroffen. Diese reagierten rasch und wiesen der Bewertung und Prüfung der Maßnahmen zur Krisenbewältigung umfangreiche Ressourcen zu. Das heute vom Kontaktausschuss der Rechnungshöfe herausgegebene Prüfungskompendium bietet einen Überblick über die Prüfungsarbeiten im Zusammenhang mit COVID-19, die 2020 von verschiedenen ORKB der EU veröffentlicht wurden.

Die Pandemie habe sich erheblich, destabilisierend und in hohem Maße asymmetrisch auf die EU und die Mitgliedstaaten ausgewirkt. Zeitliches Auftreten, Ausmaß und Ausprägung dieser Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit, die Wirtschaftstätigkeit, den Arbeitsmarkt, das Bildungswesen und die öffentlichen Finanzen seien – wie auch die Reaktion darauf – in der EU, aber auch auf regionaler und mitunter sogar lokaler Ebene sehr unterschiedlich gewesen.

In den meisten von der Pandemie schwer betroffenen Gebieten verfüge die EU nur über begrenzte Handlungsbefugnisse. Dies sei zum Teil darauf zurückzuführen, dass die Zuständigkeit für die öffentliche Gesundheit nicht ausschließlich bei der EU liege, und zum Teil darauf, dass die Mitgliedstaaten unzureichend vorbereitet gewesen seien oder sich anfangs nur schwer auf ein gemeinsames Vorgehen hätten einigen konnten. Aufgrund dieser fehlenden Abstimmung hätten die nationalen und regionalen Regierungen unabhängig voneinander gehandelt, als es darum gegangen sei, Präventions- und Eindämmungsmaßnahmen einzuführen, Ausrüstung zu beschaffen oder Konjunkturpakete und Programme zur Arbeitsplatzsicherung aufzulegen, um die sozioökonomischen Folgen der Pandemie abzumildern. Nach einem schwierigen Start hätten die EU und die Mitgliedstaaten ihre Zusammenarbeit im Hinblick auf die Bewältigung der Krise aber offenbar verbessert.

"Die COVID-19-Pandemie hat zu einer vielschichtigen Krise geführt, deren Auswirkungen in fast allen öffentlichen und privaten Lebensbereichen zu spüren sind", so Klaus-Heiner Lehne, Präsident des Europäischen Rechnungshofs. "Die Folgen der Krise werden die Art und Weise, wie wir in Zukunft leben und arbeiten, erheblich beeinflussen. Da Viren nicht an nationalen Grenzen haltmachen, braucht die EU die erforderlichen Mittel, um die Mitgliedstaaten zu unterstützen. Es

Diese Pressemitteilung enthält die Hauptaussagen des Prüfungskompendiums des [Kontaktausschusses](#) der Obersten Rechnungskontrollbehörden der EU und des Europäischen Rechnungshofs.

ECA Press

12, rue Alcide De Gasperi – L-1615 Luxembourg

E: press@eca.europa.eu @EUAuditors eca.europa.eu

bleibt abzuwarten, ob wir unsere Lektionen gelernt haben, wie etwa die Notwendigkeit einer besseren Zusammenarbeit."

Die Rechnungshöfe der Mitgliedstaaten und der Europäische Rechnungshof haben in kurzer Zeit zahlreiche Prüfungs- und Monitoringtätigkeiten durchgeführt. Neben den 48 im Jahr 2020 abgeschlossenen Prüfungen sind noch mehr als 200 weitere Prüfungen im Gange oder für die nächsten Monate geplant.

Das heute veröffentlichte Kompendium bietet einen allgemeinen Überblick über die Pandemie und ihre Auswirkungen auf die EU und die Mitgliedstaaten, wobei auch die als Reaktion auf die Krise eingeleiteten Maßnahmen in den Blick genommen wurden. Außerdem basiert das Kompendium auf den Ergebnissen der Prüfungen, die von den Obersten Rechnungskontrollbehörden Belgiens, Deutschlands, Lettlands, Litauens, der Niederlande, Portugals, Rumäniens, Schwedens, der Slowakei, Zyperns und vom Europäischen Rechnungshof durchgeführt wurden. Es enthält Zusammenfassungen von 17 der 48 im Jahr 2020 veröffentlichten Berichte, wobei fünf Schwerpunktbereiche abgedeckt werden: öffentliche Gesundheit, Digitalisierung, sozioökonomische Maßnahmen, öffentliche Finanzen und Risiken sowie allgemeine Maßnahmen auf verschiedenen Regierungsebenen.

Hintergrundinformationen

Dieses Prüfungskompendium ist aus der Zusammenarbeit zwischen den Rechnungshöfen der EU-Mitgliedstaaten und dem Europäischen Rechnungshof im Rahmen des EU-Kontaktausschusses hervorgegangen und soll allen, die an den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und der diesbezüglichen Arbeit der Rechnungshöfe interessiert sind, als Informationsquelle dienen. Es ist derzeit auf der [Website des Kontaktausschusses](#) der EU in englischer Sprache verfügbar. Fassungen in weiteren EU-Sprachen folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Dies ist die vierte Ausgabe des Prüfungskompendiums des Kontaktausschusses. Das erste Kompendium, das [Jugendarbeitslosigkeit und berufliche Eingliederung junger Menschen in den Arbeitsmarkt](#) zum Thema hatte, wurde im Juni 2018 veröffentlicht. Das zweite, das dem Thema [Öffentliche Gesundheit in der EU](#) gewidmet war, erschien im Dezember 2019. Das dritte wurde im Dezember 2020 veröffentlicht und drehte sich um das Thema [Cybersicherheit in der EU und ihren Mitgliedstaaten](#).

Der Kontaktausschuss ist eine autonome, unabhängige und nichtpolitische Versammlung der Leiter der ORKB der EU und ihrer Mitgliedstaaten. Er bietet ein Forum, um EU-bezogene Themen von gemeinsamem Interesse zu diskutieren und anzugehen. Durch die Stärkung des Dialogs und der Zusammenarbeit zwischen seinen Mitgliedern leistet der Kontaktausschuss einen Beitrag zu einer wirksamen und unabhängigen externen Prüfung der politischen Maßnahmen und Programme der EU.

Pressekontakt

Pressestelle des Hofes: press@eca.europa.eu